

Impressum

30. Jahrgang, 2. Nummer
Laufende Nummer: 122
Erscheinungsdatum: 7. 3. 2008

Herausgeberin, Medieninhaberin
Homosexuelle Initiative (HOSI) Wien -
1. Lesben- und Schwulenverband
Österreichs (ZVR-Nr. 524 534 408)

Mitgliedsorganisation der International
Lesbian and Gay Association (ILGA),
der International Lesbian, Gay, Bisexual
and Transgender Youth and Student
Organisation (IGLYO) und der European
Pride Organisers Association (EPOA)

Chefredaktion

Dr. Gudrun Hauer, Mag. Kurt Krickler

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe

Mag. Birgit Leichsenring,
Ing. Christian Högl, Gerhard Liedl,
Helga Pankratz, Jan Feddersen,
Jean-François Cerf, Judith Götz,
Mag. Martin Viehhauser,
Mag. Martin Weber, Petra M. Springer,
Sandra Knapp, Thomas Spal,
Mag. Ulrike Lunacek

Artredaktion & Produktion

Christian Högl (www.creativbox.at)

Anzeigen

Es gilt die Inseratenpreisliste 2008
Kontakt: Christian Högl, 0699 11811038

Druck

AV-Astoria Druckzentrum GmbH
Faradaygasse 6, 1030 Wien

Redaktions- und Erscheinungsort

HOSI Wien, Novaragasse 40,
1020 Wien, Tel./Fax (01) 216 66 04
lambda@hosiwien.at, www.hosiwien.at
www.lambdanachrichten.at

Abonnement

Versandgebühr für 6 Ausgaben € 15,-

Konto

BA-CA 0023-57978/00, BLZ 12.000
BIC: BKAUATWW
IBAN: AT71 1100 0002 3579 7800

LeserInnenbriefe und Beiträge für die
Zeitung sowie Bestellungen früherer
Ausgaben der LN an obige Adresse.
Nachdruck nur mit Quellenangabe und
gegen Belegexemplar erwünscht!

Erscheinungstermin der nächsten
Nummer: 9. Mai 2008
Redaktionsschluss: 20. 4. 2008

FOTO: DIGITALWALD.AT



christian@lambdanachrichten.at

Durch die rosa Brille

Christian Högl

Schönheitsideale

Endlich! Darauf haben wir alle gewartet! Österreich bekommt seine eigene Mister Gay-Wahl. Seit Februar kann man übers Internet - oder über eine kostenpflichtige Mehrwert-SMS-Nummer - für „seinen“ Kandidaten stimmen. Im April starten dann die Wettbewerbe bei Veranstaltungen in allen Bundesländern. Und Ende Juni wird in einem Finale der österreichische „Mr. Gay 2008“ gekürt (Mister Gay Austria darf er aus rechtlichen Gründen nicht heißen). Dem Gewinner versprechen die Veranstalter nationale Bekanntheit, die Nutzung eines trendigen Autos für ein Jahr, einen Modelvertrag und VIP-Status auf allen großen „Gay-Events“. Organisiert wird diese Aktion von den Betreibern des österreichischen Portals GayNet.at, das für den Internetauftritt zum Bewerb eine modifizierte Version der eigenen Seiten verwendet.

Vor dem Start der Aktion wurde ich als Obmann der HOSI Wien von einer Redakteurin einer österreichischen Illustrierten um eine Wortspende gebeten. Sie war ganz begeistert von der Idee und wollte wissen, ob die Mr. Gay-Wahl ein Symbol für ein neues Selbstbewusstsein sei, mit dem schwule Männer mittlerweile auch in Österreich an die Öffentlichkeit treten. Ich antwortete ihr, dass die Initiierung einer derartigen Veranstaltung wohl eher eine logische Konsequenz des allgemein selbstverständlicheren Umgangs mit Homosexualität sei. Auch für eine schwule Misterwahl gebe es offenbar einen Markt, auf dem sich Geld verdienen lasse.

Speziell die Frage, ob ein österreichischer Mr. Gay auch Identifikationsfigur für junge homosexuelle Menschen sein könne, die Angst vor einem Coming-out haben, machte mich ärgerlich: Denn ich habe überhaupt ein grundsätzliches Problem mit Mister- und Miss-Wahlen,

weil sie Schönheitsideale befördern, die für 98 % der Bevölkerung nicht erreichbar sind. Gerade in der Schwulenzene gibt es ohnehin einen extremen Jugend- und Schönheitskult. In der Coming-out-Arbeit unseres Vereins merken wir immer wieder, wie sehr vor allem junge Schwule unter diesem Umstand leiden und Minderwertigkeitsgefühle entwickeln, weil sie diesen Schönheitsidealen nicht gerecht werden können. Manche entwickeln Essstörungen (die Rate an magersüchtigen jungen Männern steigt rapide an), manche sind suchtgefährdet (speziell was den Alkoholkonsum anbelangt) und einige würden, wenn sie das Geld hätten, sich gar für Schönheitsoperationen unters Messer legen.

Zu den Nummer-Eins-Problemen zählt die Figur. Man findet sich zu dick oder zu dünn oder zu wenig männlich, weil klein und/oder nicht muskulös. Sorgen über vermeintlich zu große Nasen, abstehende Ohren, unregelmäßige Zahnstellungen oder (für andere kaum wahrnehmbare) Asymmetrien im Gesicht und - natürlich - zu kleine, zu dicke, zu krumme oder sonst nicht einem absurden Idealbild entsprechende Ausformungen ihres besten Stückes. Es ist schwer, solchen Problemen argumentativ beizukommen. Die beste Strategie in solchen Fällen ist, das Selbstbewusstsein der jungen Leute zu fördern, indem man sie auf ihre persönlichen Stärken und Talente hinweist. Die aufs Äußerliche fixierten Schönheitswettbewerbe sind da wenig hilfreich.

Junge Schwule brauchen meiner Meinung alles andere als einen Mr. Gay als Identifikationsfigur. Die Misterwahl mag unterhaltsam sein und ein amüsanter Aufputz für die diversen Veranstaltungen. Aber sie ist keine Er rungenschaft für die Bewegung - und schon gar keine Hilfe beim Coming-out.

LAMBDA
nachrichten

5